Merseburger Areisblatt



Thierstondarkblur: Für die ögeinaltene Korpus geile oder deren Kaum 20 Afg., für Krivate in Berefeding mit Umgegend 10 Afg. Gür verfohlfde und arößere Anstigen entlyrechende Ermäßigung, Kompligierter Sag wir entfyrechend höhet berechte. Notigen nud Ketlomen außerhaltbes Inferatenteils 40 Afg. — Sömtliche Unioncen-Burreaus nehmen Inferate entgegen. — Telephonruf VI.

Tageblatt für Stadt und

(Amitliches Organ der Merfeburger Areisverwaltung nud Oublikations-Organ vieler anderer Behörden.) undorf heine. Gratisbeilage: "Flustriertes Sonntagsblatt". Druck und verlag

Ber Nachbrud ber amilichen Schanninachungen und ber Merfeburger Kotal-Nachrichten ift ohne Vereinbarung nicht geftattet.

Freitag, ben 10. April 1914.

Mr. 85

ril

er ihn einge-m fich nd auf n und ar zu

en hin zweifs yen in is das

tbaren

Blas

b, daß fie fle

aftigen

dfelige eilvol=

ift era

Igt.) d. Die Perm ernsten eht uns en, die nötig ihrem

Ecce homo

Eine Rarfreitagsbetrachtung.

Teine Karfreitagsbetrachtung.

Jejus ging hinaus und trug eine Dornentrone und ein Burpurkleid. Und Pilatus įpricht zu ihnen: "Seht, welch ein Menjch!" — So įprach Pilatus ipricht zu ihnen: "Seht, welch ein Menjch!" — So įprach Pilatus und wußte nicht, was er jagte, und wußte nicht, daß die Wenichleit ein nachiprechen würde pundert Jahre, taufend Jahre. Gerade diejer Jejus in seiner iiessten Rüchret, die Waler, daß sie es versuchen müssen, dies Kaupt voll Biut und Wunden mit der Dornentrone zu malen; und dann schreiben sie darunter: Ecce homo! Seht, welch ein Wenich! — Die Biebe berichtet den Spottgrußt roher Menschen: "Sei gegrüßt, lieder Judentönig!" Und Kaul Gerbard dichte, was uns allen aus dem Herzen kommt und was jauchzend über die ganze Erde idnit: "Sei mit tausendmad gegrüßt, der mich je und je gesiebt!"

Warum grüßen wir ihn so und warum ist der Karfreitag uns so wichtig? Richt, weil ein Unschubiger leiden muß und wir Mitseld mit ihm haben. Uch, es hat viele Unschuldige in der Velt gegeben, die längst vergessen sie uns, weil er Leiden und Tod auf sich genommen hat sür uns, sür uns, weil er söhnen.

ich geitungen flagen heute, daß es so wenig Opiergesiischen.

Die Zeitungen flagen heute, daß es so wenig Opiergesiischen geit. Alle wollen nur genießen und sich amisseren. Rasende Bergnügungslucht, adsinchende Genussucht, adsinchende Seit. So sagen die zeitungen. Nimm folgendes Sidt. Im letzten Basslantriege arbeitete eine Frau fäglich zehm Etunden als ireiwillige Krantenpslegerin im Lazarett. Es waren sür die vielen Bermundeten immer noch nicht genug Pssegrinnen vorhanden. Eines Tagessluhr sie todmitide in der Elektrischen nach Jause. Da seiten sich zweite inner kronten keben sie und schwaßen. Da seiten sich zweite, "Uch, ich die todmitide in der Elektrischen nach Jause. Da seiten sich zweite, "Uch, ich die todmitide" — "Bovoon denn?" sragte die andere. — "Bisse sie, ich terne Tennis spielen", sautete die Untwort; "man weiß ja sost nicht, wie man die Zeit hindringen sost. Beier Stunden habe ich mich heute damit abgeguält." — Die freiwillige Krantenpssegrin hatte sich auch gequält. Beim Stunden lang; aber es war mehr ihre Seele, die sich um die armen Berwundeten quälte, wenn sie sah, wie junge Männer verstümmelt woren, wenn sie an den männermordenden Krieg dachte, an den hunger und Durst der Soldaten, an das sowe

Der Liebe ewiges Licht. Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne. Bon Erich Friesen.

Ja, das wird es sein. Ganz gewiß. Nicht denkt Ebba in diesem Augenblick an all das Böse, das Karin ihr zugescügt; nur den "Nächsten" sieht sie in ihr, dem sie hessen mit den den Aufternergreist sie die auf dem Tisch stehende Nachtlampe, saßt Holamers Hand und tritt hinaus auf den Ganz — entschließen, sich von dem Taubstummen sühren zu kossen.

den Gang — eritgilogen, jus von vern Laudzianner justen.
Doch schlägt er zu ihrer Berwunderung nicht den Weg nach den Hertschaftsräumen ein, wo Karin und die übrigen Gäfte wohnen. Auch nicht hinab nach dem Laboratorium. Sondern — nach der Wendeltreppe hin, die hinaufführt zur Stern-

— nach der Wendeltreppe fin, die hinduspufft zur Stern-warte.

Sollte Gunnar —? Großer Gott!

Ihr ist, als verjagten ihr plöhlich ihre Hige den Dienst,
als müsse ist zu Boden sinten. Mit Ausbieten all ihrer Energie raffi sie sich auf und tappt mit Hjalmar die sinstere Wendeltreppe hinan.

heißt: An der einen seinen steinen zur einen zu heißt:
An schauerliche Gründe stat ist ein Worgengruß!
Und jolche bobenlose Oberstädhlicheit und Gebankenlosigskeit gehört mit zu der ungeheuren Sünde der Welt, denn es ist
Lieblosigkeit, Unbarmherzigteit. Bon all ben anderen Sünden
der Welt brauche ich gar nicht erst zu reben.
Aun komm, du Wenschenkuh, und bring her, was du hast,
um Gott im Hinmel zu versöhnen! — Bon Alters her haben
die Menschen sich bemüht, Gott ein Opfer darzubringen. Aber
sie haben bald eingesehen, daß alse ihre Gaben und Opfer nicht
ausreichen, daß nur ein Opfer vor Gott gilt; wenn die Wenscheit sich mit Leit und Seele ganz dem Herra zum Eigentum ergibt. Der Bertreter der Menschheit aber ist der Wenschefigenscha

des Gott angenommen hat.

Darum fommen wir und drängen uns un das Kreuz Zeju Ehrifti, um teilzunehmen an dem Sühnopfer der Welt und an dem Gnade Gottes. Denn Gottes Gnade brauchen wir für uns und unsern Kinder, das fühlt jeder am Karfreitag.

Darum fommen wir und drängen.

Darum fommen wir und drängen.

Ochjeiti, um teilzunehmen an dem Sübmopfer der Zoeie.

Ochjeiti, um teilzunehmen an dem Sübmopfer der Zoeie.

Ochjeiti, um teilzunehmen an dem Sübmopfer der Zoeie.

Och Ghrift, um teilzunehmen direcklieren Machaelle der Mehrer Kinder, dos fühlt jedere am Karfreitag.

Planmäßige Entöölferung des platten Landes.

Auf eine dieher wenig beachtete Folgeerlichenung der zum erhmenden Auftreiten genehmen Heindelterung des platten Landes wird in dem leigen werden Großertung des platten Landes.

Auf eine dieher wenig deachtete Folgeerlichenung der zum eine Gelchäftsbericht des Kartells der Arbeitigeberverbände im Baugewerbe Groß-Berlins aufmerfam gemacht. Der Berchäftig umd den in der Kroting des gleichen der Samblichterung der Lander der La

sicht.

"Ebba, mein Stern! Mein seuchtender Stern!" jubelt er in Efftase auf. "Ich wußte es ja, daß du kommen würdest."

Sie läßt die Arme finken und tritt in starrem Erstaumen zurück. Der Unterschied zwischen dem Gunnar, der vor wenig Stunden milde und schlaft das Laboratorium verließ und die fin is trahlender Jugendtrast vor ihr stehenden Gunnar, mit den lebensfrohen Bewegungen und dem Feuerblick, ist zu groß, als daß er ihr natürlich erschiems sollte.

"Gunnar! Lieber Gunnar!" flüstert sie in einer ihr selbst unerklärlichen Erregung. "Was hast du? Warum schläft du nicht?"

schon von weitem vernimmt sie von der Plattform her rasche, sehagte Echritte. Und leise Singen. Und hastig der ausgeschöftene, abgebrochene Worte, als sei jemand im Zwiege spräch flückt. Doch Hall sie eine Singen. Und hastig der ausgeschöftene, abgebrochene Worte, als sei jemand im Zwiege spräch mit sich selben. Doch Hall sie eine Statts sie eine Statt sie der Eraut, als seit ich bisher mein ganzes Dasein verträumt, als seit ich leisher mein ganzes Dasein verträumt, als seit ich leisher und ganzes Dasein verträumt, als seit ich leisher und ganzes Dasein verträumt, als seit ich leisher Verdräumt, als seit ich leisher verdräumt. "Allmächtiger Bott, hilf mir! Laß mich das Rechte tun!" "Allmächtiger Bott, hilf mir! Laß mich das Rechte tun!" "Allmächtiger Bott, hilf mir! Laß mich das Rechte tun!" "Allmächtiger Bott, hilf mir! Laß mich der Rechte Ergrügen. "Allmächtiger Bott, hilf mir! Laß mich der Rechte Ergrügen. "Allmächter Egaltation belassen Ergren von allen beengenden Kernen um Botan mich Teele Klüber Berte Tunk. "Allmächter Egaltation belassen Ergen und das Rechte un!" "Allmächter Egaltation belassen Ergen von allen beengenden Klüber er nur!" "Allmächter Egaltation belassen Ergen von allen been

Typhus brachte. Uch, es gibt sowiel Jammer und Not in der Welt, auch ohne Balkankriege, und es gibt junge Frauen, die nicht wissen, wie ernbe Beschäftigung sindet und unter den Folgen der Arbeitstagten die Wenschen Welten? — Nein, nein! Sie leben sie dem in zwei verschiedenen Welten? — Nein, nein! Sie leben alle in dur diesen Gebiete nicht in der einen Welt, in der es einen Karfreitag gibt, von dem es heißt:

An schauerliche Gründe führt er heut unsern Fuß, Und ungebeure Sünde, das ist sein Worcenaruß!

haben und nun zusehen müssen, wie die Jungen den Ersolg eins heimsen."
Diese tatsächlichen Feststellungen werden insbesondere den gewerkschaftlichen Organisationen der Sozialdemokratie entges gen gehalten werden missen, wenn sie das dei der Anwendung der Verelendungstheorie so beliedte Schlagwort im Fed ihren, dah der gewerbliche Arbeiter sehr viel früher verbraucht sie als die Angehörigen der meissen ernen Berufsstände, und daß insolge dessen der Indexerven Verbraucht sie als die Angehörigen der meissen der nicht und Angestellten einstellt der Indexenden der Verbraucht sieden der Verdraucht der Verdraufstellicher Institut im Bergleich zu den in sozialer und Wingestellten empsindlich geschädigt werde. Für diese Gestaltung der Erwerbs- und Einkommensverhältnisse durfen aber nicht, wie es die Sozialdemokratie und die ihr zur Verfügung stehenden Presporgane so gern zu tun psiegen, die Arbeitgeber verantwortlich gemacht werden. Verlichen siege der Frickeitung viel weiter zurück, sie liegt im lehten Grunde dars, daß die Sozialdemokratie durch ihre gewerkschaftliche Propagnada und alles, was damit zusammenhängt, planmäßig aus Entvölkerung des platten Landes hinarbeitet und auch den siegen der Westellt und auch den siegen der Verlichten der Schaftlichen Verlichen darft, ihren politischen und gemerkschaftlichen Organisationen neue Mitglieder in größerer Jahl zusühren zu können.

len Nacht - nein, eine fremde Macht ift es, die fie mit Grauen

Beruhigend legt fie ihre fühle Sand auf feine heiße

Und plöglich fühlt fie, wie zwei Arme fich um ihren Nacken legen, wie zwei Lippen fich auf die ihren preffen — lange —

Qualvolle Angft durchbebt fie. Soll sie den Geliebten in seiner tranthaften Exaltation belassen? Oder soll sie ihn gurüdstößen und damit vielleicht eine Katastrophe herbeisühren? "Allmächtiger Gott, diss mit; Laß mich das Rechte tun!" zittert es über ihre Lippen.
Sie besteit sich aus seinen sie umschlingenden Armen und ninmt seine hessen Jände in die ihren, während sie ihm seise beruhigende Worte zusstütztert.



messe stand jett 1 Eisen ehem deuti

mein dect. hober

neter

des :

häud zubri

wert

mig vorle Fried Die Zahl höht der M.

pero doch Besch

früh Man

einen Mari ne he

icheil früh

habe

eines

einer

ftert,

bemo weld

eine

aefte

mad

Fra

mer

Waffengebrauch des Militärs. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Die neu-bearbeitete Borschrift über den Waffengebrauch des Militärs feine Mitwirfung gur Unterdrückung innerer Unruhen hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten und wird demnächt an die Truppen zur Alusgabe gelangen. Diese vom preußischen Kriegsminister aufgestellte Vorschrift hat für die unter preußiörer Heresvormaltung stehenden Truppen nach Prüfung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden gesehlichen Unterlagen die Justimmung der beteiligten Bundesstaaten und des Statthalters von Esche-Volkstungen erhalten. Gebenfo haben Bayern, Sachsen und Berttemberg ihr Einverständnis damit erschaften.

Bayern, Sadsen und Writemberg ihr Einverständnis damit er-flärt, daß diese Borschrift auf ihre in den Reichslanden stehen-den Truppenteise Amwendung sinde. Wie wir hören, erscheint die neue militärische Dienstvorschrift auch im Buchhandel. In den Abschleich, der vom Bassengebrauch des Militärs "aus eigenem Rechte" handelt, ist neu das Recht und die Ber-pflichtung des Militärs zum Bassengebrauch aufgenommen, soweit es ersorderlich ist, zur Beseitigung einer Störung seiner kinktikten Täsiekeit der Weiselberg der Großen gestellt und dienstlichen Erden ber um einen Angriff auf Militär ober militärisches Sigentum abzuwehren. "Es ift dies", wie es in der halbamtlichen Beröffentlichung heißt, "die allgemein aner-kannte Folge aus dem Militär-Hoheitsrecht, das die Vefugnis der zwangsweisen Durchführung der mitärischen Aufgaben und der Abwehr von Angrissen in sich schließt."
Die Notwehr, in der der Soldat von der Wasse Gebrauch

machen darf, ist furz dahin erkautert, "daß sie bei jedem gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff auf Leib, Leben, Ehre oder Eigentum der eigenen oder einer anderen Verson gestattet ist, das gebotene Maß der Berteidigung nicht überschreiten und nicht in Bergestung ausarten darf." — Die vorsäufige Festnahme ftügt sich auf § 127 der Strafprozespordnung.

Freisinnig-sozialdemofratisches Wahlbündnis — Niederlage.

Cutin, 8. April. Bei der Landtags-Ersatwahl hatten die Freisinnigen mit den Sozialdemokraten in gewohnter Weise ein Wahlbündnis gegen den rechts stehenden Kandidaten von Le-vehow-Sielbech abgeschlossen. Diese wurde aber mit 2488 Stimmen gegen die vereinigten roten Stimmen, 2264, gewählt. Bisher war der Rreis durch einen Sozialdemofraten ver

In Jerichow, in Borna, in Eutin — überall dieselbe Ercheinung: Der Freisinn im Bunde mit den Sozialdemokraten. Ratürlich tun die Herren Freisinnigen sehr entrüstet, wenn man ihre Baterlandsliebe, mit der fie fich bei allen möglichen Gelegenheiten zu blähen pflegen, anzweifelt. — Die Partei ift eben zu drei Bierteln bankerott und zum Borspann der Sozialdemo fratie herab gefunten

König Guftavs Abichied von den Seinen.

* Stockholm, 8. Upril. König Gustav verabschiedete sich heute abend im Schloß von dem Kronprinzen und den übrigen Mitgliedern des Königshauses. Darauf begab sich der Monarchgegen 9 Uhr abends in Begleitung der Königin nach dem Sophiaheim, wo morgen die Operation durch den berühmten sichweisen. Profession Dr. John Bera stattlinden wird. bischen Chirurgen Professor Dr. John Berg stattfinden wird. Die Königin wird in ber kommenden Woche im Sophiaheim Bohnung nehmen, wo ihr einige Zimmer zur Berfügung ge-ftellt werden. Dem Kronprinzen wird während der Erkran-tung des Königs die Regierung übertragen werden.

Der Debrecziner Uttentäter noch nicht verhaftet.

* Budapeft, 8. April. Die letzter Tage von den Riättern gebrachte Nachricht aus liefüb, wonach der Urheber des Debre-cziner Bombenanichlags, Catarau, verhaftet worden ift, erweift sich als unrichtig. Budapester Detettive und Journalisten haben in Nijch auf telegraphische Unfrage von der üsfüber Polizei fahren, daß Catarau vor Jahressrist dort gewesen sei. O mal habe aber der Irrtum zweier Gendarmen auch die Behör-den irregeführt, die dann die Nachricht voreilig verbreiteten.

Mus ruffifden Kerfern.

Frankfurt a. M., 7. April

Ber vor furzer Zeit die herausfordernde Sprache der ruf-flidden Regierung, die wie eine Orohung aussah, vernahm, und vor wenigen Wochen durch den offiziell ausgesandten Staats-rat Dr. Marfow als Börsenstimmungsmacher erfubr. daß die rat Dr. Markow als Börsenstimmungsmacher ersuhr, daß die russische Regierung Millionen und Abermillionen Aubel in dauernden Kulturwerten anlege, der konnte leicht geneigt sein, die "Wahrheit über Russand" als eine maßlofe übertreibung zu empfinden. Bie jehr aber das russische Regierungs-Polizie-igstem, das "große Kulturwert im Often", wie der Jarismus überhaupt noch in mittelasterlichen Ketten liegen, das bewebe der Redner des gefrigen Bortragsabends im größen Saale des Kaufmännischen Bereinshauses, den der Deutsche Hilfsver-ein für die politischen Gesangenen Außlands ins Leben geru-fen hatte. Hunderte von Frauen und Männern aus allen Stän-den, Karteien und Religionslagern waren dem Ruse gesolgt.

von sarrien und Religionslagern waren dem Aufe gesogn, um einmütig Profest gegen die brutale Knebelung der Men-schenrechte in Ruhsland zu erheben. Bürgermeister Dr. Zuppe eröffnete den Bortragsabend und sorderte die Anwesenden auf, lebhaft "im Namen der Menschheit" testzunehmen an der Hissattion für die bedauernswerten Bortampfer der Freiheit im simstersten Aufland. Pfar-rer Zurhellen bemerkte, daß es sich hier keineswegs um eine rer Jurhellen bemerkte, daß es sich hier keineswegs um eine nationale Sache, um eine Angelegenheit der Kartei oder Religion handbe, sondern der Aufrüg des Hissvereins richtet sich an die Wenschleit, an die Werschler des Glaubens, an die Würche umd sielliche Bestimmung des Menschen. Wir versehen, so sührte Pfarrer Jurhellen weiter aus, die Freiheit der Gesimmung und politischen überzeugung als ein Kulturideal, während über den Grenzen in nicht zu weiter Ferne Menschen um dieses Ideals willen leiden und sterben. Die Hiss für die bemitleidenswerten Opfer der russischen Kuntenwirtschaft ist eine Menschgeitight, die in der Solidarität und dem zusammenhängenden Organismus der Menscheit wurzelt. Die anschenden der die den Wenscheitsplicht, die in der Solidarität und dem zusammenhängenden Organismus der Menscheit wurzelt. Die anscheinen serne liegenden vorgänge gehen uns alle an, sosen wir noch einen Glauben an das Wenscheitsbeal haben. Die stittliche Henn wir noch einen Glauben an das Menscheibeitsbeal haben. Die stittliche Henn wir der Wenscheit ist die Vortusse steat tämpfen,

waltigen Oftreiche vorgeht. Eine Regierung kann nicht in ei-nem Syftem beharren, das im Widerspruch steht zu den sittnem Syftem beharren, das im Widerlpruch steht zu den stitichen Kräften des Bolkes, deshald muß sich die Menschiet gegen den absolutistischen, menschenunwürdigen Zarismus richten und alle stärken und stützen, die im Kanppf gegen diese Keiten Mittelasters und die Brutalität stehen und sich opsern. Nach dieser mit starkem Beisall aufgenommenen Einleitungsrede ergriss der Schrifssteller Ulrich Rausscher-Bertin das Wort, um an der Hand zahlreicher Lichtbilder die Juhören der siede Schriften des Grauens zu sühren, die wie eine Wiederbesebung der Inquisition annuten. Für uns Deutsche kommt es vor allem darauf an, den Paragraphen vom lössigen Uusländer zu hossistionen der uns Deutschand so maches Opfer der russischen der aus Deutschand so maches Opfer der russischen vor allem darauf an, den Paragraphen vom läftigen Ausländer zu beseitigen, der aus Deutschland so manches Opfer der russisien Despotie willfährig überliefert. Hür alle, die noch an eine Solidarität der Menschheit glauben, so führte Rauscher wei-ter aus, ist es eine sittliche Pflicht, gegen das Staatsverbrechen in Russland, das sich unter dem Protettorat des "heiligen Za-ren" und der von ihm repräsentierten "allheiligen Kirche" voll-zieht, zu protessieren. Der Redner griff dann auf den Beginn zieht, zu protestieren. Der Redner griff dann auf den Beginn der eigentlichen politischen Menschenqualerei zurück, auf die Zeit der russischen Revolution, als Straseppeditionen das Land wie Der Revolution der Straseppeditionen des Land wie die Kannibalen durchftreisten und in zwei Monaten ohne Ber-hör, ohne Urteil und Berufungsmöglichkeit 18 Gehenkte, 621 Erschossen und 320 im Kampf Getötete zum Heile des Staates und im Namen der allheiligen orthodogen Kirche gur Strede brachten, gang abgesehen von den Massenmetgeleien und den brachten, ganz abgesehen von den Massenntegeleien und den berühmten Pogroms, denen in den Jahren 1906—1910 21 000 Tote und 38 000 Verwundete zum Opfer sielen. Aber auch die "bürgerlichen Gerichte", soweit Rusland als Rechtsstaat überhaupt in Frage kommt, taten ihre Schuldigkeit und verurteilten 38 000 Personen wegen politischer "Berbrechen", davon 5750 Todesurteile mit 3741 Bollstrechungen. Das russische Geschichten Geleschichts des Germans der Gewalt und der keit ist in der Aller Geleschichts des Germanskeits jängniswesen aber sett biesem Sadismus der Gewalt und der dort üblichen Galgenjustiz die Krone auf. Aus den grauen-haften Juständen und den Qualen und Erniedrigungen der politischen Gesangenen geht hervor, daß es sich nicht um die Ausstüdung eines Rechtes, sondern um die brunchste Kiederringung geistiger und moralischer Hährer oppositionellen Gessinnung vom Ehrenplag des Wisserrieters auf Lebenszeit verschwinden und auf dem Wege administrativer Bestrasung unversiede Ausstüdung der Vollenner und Lidrer und Bekenner ihrer Gesinnung vom Kieden und bestehn und versche eine Ausstüdung einsch ohne Kecht und Geses aus dem Wege aeräumt werden, ein solches Loud hat

tlärer und Befenner ihrer Gesinnung einsach ohne Recht und Geset aus dem Wege geräumt werden, ein solches Land hat seinen Anspruch auf die Bezeichnung Kulturland.
Die Bilder, die der Redner aus den russischen Gesängnissen warf, übertressen einer Anspruch auf die Borstellungen. Die gesessen warf, übertressen andere und die Borstellungen. Die gesessen vor die Bertreter ihrer Meinung werden mit den schlimmten Berbrechern zusammengeschniedet in einer engen Zelle dei Krantseit und dunger eingespecht; stes überwacht und dei der geringsten unvorschriftsmösigen Handlung unmenschlich gezüchtigt, erschossen, der zur Zwangsansschlung verdamt. Auch moralisch juch man diese Berbrecher durch Entziehung der Arbeit oder durch zwecklose Urbeit zu vernichten und sie dem Wahnslinn oder dem Selbstmorde zu überschieden. Wir milsten, so schlieben der Keiner seine wiederhoft durch stürmischen Bestall und Justimmungeertlärungen unterbrochene Rede, der deutsichen Aestendungen unterbrochene Rede, der deutsichen Aestendungen unterbrochene Rede, der deutsichen Aestendungen unterbrochene Rede, der deutsichen Aussichen des gestamt der deutsichen Reden deutsichen der ver Kedner seine wiederholt durch stürmischen Beisall und Zustimmungserkärungen unterbrochene Rede, der deutschen Resierung dos Kecht nehmen, einen Auslieferungsvertrag mit solchen "Kannibalen" aufrecht zu erhalten und verhindern, daß deutsches Geld nach Rusland wandert und jüdisches Kapital sich unter der Knute des Zarismus in blutige Bogroms verwandelt. Auch muß unsere biplomatische Bertretung erweisichen ander der Artung unsere des Zatzinnes in dutige sogtoms vertvallenen. Auch muß unsere dipsomatische Bertretung energischer vorge-hen, um Martern deutscher Staatsangehöriger wie des Luftschif-fers Berliner ein für alle Mal zu vereiteln. Langanhaltender Beisalf solgte den interessanten Aussührungen. Bürgermeister Luppe dankte den Rednern und unterstrich noch einmal die grauenhaften. mitleidenerregenden Eindrude Diefes Abends die lange in jedem Zuhörer fortwirken werden.

Die Untersuchung der Uffare Dittmann.

* Innsbrud, 8. April. Jur Untersuchung der Bruneder Borfälle hat das hiefige Korpstommando eine eigene Kommifion unter Leitung des Juftizueferenten Obersteutnants Guistst auch Bruned geschickt. Die bisherigen Erhebungen bestätigen, daß hauptmann Dittmann tatfächlich die verhafteten Jivilpersonen in der Kaserne mit scharzseladenen Gewehr bedroht hat, so daß es wahrscheinlich zu einem Unglück gekommen wäre wenn nicht ein Unteroffizier die Geistesgegenwart besessen hätte dem Hauptmann das Gewehr aus der Hand zu reißen. Haupt mann Dittmann befindet fich noch im hiefigen Garnisonhospi tal. Die Untersuchung seines Geisteszustandes ist heute aufge tal. Die Unterjuchung seines Geistesquiandes in geute ausge-geben worden. — Das biesige Korpstommando verössentlich solgendes Communiqué: Die eingeleiteten Erhebungen müssen erst den Tatbestand des ganzen Vorfalles stären. Soweit sich ihr Inhalt gegenwärtig überblichen löst, können die Unsichrei-tungen der Mannichaft nur der Schuld des Ofisziers zugeschrieben werden. Das nationale Moment ipielf hierbei feine Rolle Die Mannschaften des 36. Regiments haben innerhalb des gan gen Jahres ihrer Garnisonierung in Tirof keine Urschafe Rlagen seitens der Zivilbevölkerung gegeben. Auch im von genden tiesbedauerlichen Falle hat das maßvolle Berhalten Auch im porlie genoch televodactungen zeite pat vas magvote vergaten ein zelner Unteroffiziere und Mannschaftspersonen verhindert, das ein direktes Unglüd geschah. Bon kompetenter Stelle soll Bor-sorge getroffen werden, daß die guten Beziehungen zwischen Mi-litär und Zivit, worauf alle Kommandos großen Wert legen,

that and John, which are Rollmandon groper well regen, feine weitere Trübung erfahren.

Innsbruck, 8. April. Beim 14. Korpstommando in Innsbruck if bereits ein umfassender Bericht über die Soldatenausichreitungen in Bruneck eingelaufen; der Justizzespente des 14. Korps, Obersteutnant Glivizft, wurde mit der Führung der Unsekulengen bewissen. Korps, Oberssteutnant Glivisti, wurde mit der Führung der Untersuchung beauftragt. Aus dem Bericht ist au ersehen, daß der Tatbestand gröblicher Ausschreitungen, begangen durch Kauptmann von Dittmann und die von ihm kommandierten Soldaten, bestätigt wird; auch das Delitt der Freiheitsberau-bung, begangen an Jivispersonen, wird bestätigt. Der Haupt-mann entris serner, wie seit bekannt wird, einem der Soldaten das Gewehr, auf dem das Seitengewehr aussepssfam war, und führte gegen eine der Zivispersonen Stöße. Nur durch die

haben wir ein berechtigtes Interesse daran, was in dem ge- Beistesgegenwart eines deutschen Infanteristen, der die Stofie Geistesgegenwart eines deutschen Insanteristen, der die Siöße abwehrte, blieb der Angegriffene unwerletzt. Dieser wurde dann vom Hauptmann barsch angesahren und an der Bruss gepact. Der Angegriffene erwiderte den Stoß und Hauptmann von Oittmann stürzte zu Boden. Dies war für ungefähr zehn Soldaten das Signal zu einem allgemeinen Angriff auf den Tater. Er wurde zu Boden geschlagen, mit Steinen beworfen und mehrsach verletzt; auch ein Auge ist ziemlich start beschädigt. Alls eine der Jivilpersonen die Protokollierung des Vorfalles verlangte, sprach man zu den Soldaten auf tickessisch, und in diesem Augenblick sie eine Schor von Insanteristen über die musstälische Borträge auf Klavier und Geige (dargeboten von Herrn Dr. Sannemann und Frau) wechselten stimmungsvoll mitteinander ab. miteinander ab.

miteinander ab.
Die gange Affäre geht über das Maß eines gewöhnlichen Trunkenheitsegzesses weit hinaus, weil der Hauptmann tiche-chische Soldaten gegen deutsche Soldaten aufhetzte und in der Kaserne deutsche Soldaten durch ichechische prügeln ließ. Die Jivilpersonen erklären, die Gesellschaft sei wohl in guter Stimmung gewesen, aber nicht betrunten

Berlin, 8. April. (Hofmachrichten.) Die Kaiserlichen Maeftäten verweilen im Achilleion. Nähere Nachrichten liegen

nicht vor. * Iranffurt a. M., 8. April. Die zemeldete Berhaftung des Kriminalkommissars Schmidt, des Leiters der hiesigen Sittenpolizei, ist wegen Fluchtverdachts ersolgt. Die Affäre ninmt immer größere Dimenssonen an. Um heutigen Bormittag wurde eine gewisse Frau Bohnert, die Besigerin eines öfsentlichen Hause in der Blücherstraße, im Bahnhofsviertel, in Hatzenderstraße, im Bahnhofsviertel, in Hatzenderstraße, im Besteudungsaffäre verwickelt sein. In der Altstadt samden heute umsolsstenderstraßen, und der Bernehmungen wurden auch eine ganze Anzahl Unterbeamte der Boszei beschuldigt. nicht vor.

Droving und Umgegend.

Meiningen, 8. April. Herzog Georg II. von Sachjen-Meiningen erläßt aus Kap Martin, wo er seit einigen Wochen weilt eine herzliche Danksagung für die überaus zahlreichen Glückmünsche, die ihm zu seinem 88. Geburtstage aus dem ganzen wünsche de ihm zu seinem 88. Geburtstage aus dem ganzen Lande zugegangen sind. Der greise Landesherr kleidet seinen Dank in solgende Worte: Meinen sieden Meiningern kann ich mit sedem neuen Jahre nur immer wieder danken und danken sind segnin meines 89. Ledensjahres, beglückt, daß ich an mir erwiesene Liede und Treue. Und das tue ich nun auch zu Beginn meines 89. Ledensjahres, beglückt, daß ich an mir erteben dars: Treue um Treue! Georg."

Schopau, 8. April. Gestern abend wurde im Gasthof Jam Raden" sir die Konstirmanden und deren Ungehörige ein Hammen, worauf er ihnen das Bild des Kindesalters in heiteren und ernsten Jüssen entrollte. Destamationen, Gesänge und * form, 8. April. Seute früh gegen 10 Uhr erschoff sich der Jimmermeister Fr. Hampel. Der Berstorbene gehörte dies vor lurzem auch dem Gemeinderat an und war mehrere Jahre Stadtverordneten-Borsteher.

vor lurzen aug dem Gemeinderat un nin dan nehrere zahren. Stadiverordneten-Borfieher. Jahlungsichwierigfeiten haben den Bedauernswerten in den Tod getrieben. Halle, 9. April. Aus dem Büro des Staditheaters wird uns gelchrieben: Morgen, Freitag, bleibt das Theater des Charfreitags wegen geschlossen. Sonnabend als Ehrenabend und zum Benefiz für Herrn Oberregisseur Theo Raven "Parsisal". Die Direktion hat sich veranlaßt gesehen, dem verdienstvollen Oberregisseur der Oper, Herrn Raven, in Anerkennung der müh-seligen, unendlich anstrengenden Arbeit, die die Inszenierung voertegyjeur ver oper, sjerrn Kaven, in Anerrennung der muljeleigen, unendlich anstrengenden Arbeit, die die Angenierung des "Arfisal" gefostet hat, die Sonnabend-Aufsührung des Wertes als Chren- und Benefiz-Abend zu geben. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf das Wirten des hervorragend tücktigen Mannes, der sichon seit langen Jahren auch zu den Stügen des Bapreuther Kestspieldhaufes gehört und als Mitarbeiter an dem Werf unseres größten deutschen Meisters von der Fa-milie Wagner und allen Bayreuther Besuchern auf das höchste milie Wagner und allen Bayreuther Besuchern auf das hochtie geschätzt wird, näher einzugehen. Es sei bemerkt, daß im Einverständnis mit Herrn Raven, genau wie bei den bisherigen Parsisial-Aussüchungen, das Audlifum gebeten wird, sede Beisallsbezeugung, sowohl nach den Attischlüssen, als auch nach Schluß des Bühnenweih-Keitspiels zu unterlassen, da auch nach ven im Interesse der weihevollen Stimmung, die der "Karsisialsussen siehen gesehen gesons nen ist. Es werden bespalb auch Herrnichten Rauen zugedachte Kranz- und Blumenspenden ze. ihm von seinen Kolleginnen in der Garderobe abgegeben und nicht er Bühne überreicht werden. — Kür die Otter-Keiertage f der Bühne überreicht werden. — Für die Oster-Feiertage folgendes Brogramm vorgesehen: Oster-Sonntag nachmittag ist solgendes Programm vorgesehen: Oster-Sonntag nachmittag "Unbine" (Frembenvorstellung bei ermäßigten Preisein). Übends, Die Tango-Prinzessin". 2. Feiertag nachmittags "Bie einst im Mai" (Frembenvorstellung bei ermäßigten Kreisen). Übends: "Tannhäuser". 3. Feiertag nachmittags "Die Reise um die Erde" (Kleine Preise). Übends: "Cavalleria rusticana" (Gastspiel Frieda Athos), hierauf die erfolgreiche Oper "Jusall" von Bruno Hyndrich. Der Spielpsan sür die hommenden Tage lautet: Mittwoch unbedingt legte Aufsührung des "Karsisal". Donnerstag "Die Tango-Prinzessin". Freitag "Das Seichwerbeduch" Sonnabend "Faust 1". In Borbereitung: Oper und Operette: Die Zauberslöte, Der Bajazzo, Madame Buttersty, Der Esel von Airive, Zehn Mödegen und tein Mann; im Schauspiel: Ein Sommernachstraum, Krygmalion, Die Braut von Messina, Aufril. Die Stadtverordneten lehnten heute die Errichtung einer obligatorsighen Fortbildungsschule abermals,

Midseln, 3. April. Die Stadtverordneten lehnten heute die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule abermals, und zwar einstimmig, ab, da sie sich von einer solchen Schule teinen sonderlichen Ersolg versprechen und der Handwerterstand ohnehin start belaste siet.

Schwölln, 7. April. Bon einer zahlreichen Soldatensami-tie ist aus dem benachbarten Nöbdenis zu berichten. Dort hat das Chepaar Jungdanns 15 Kinder, und zwar 10 Söhne und 5 Töchter. Die Söhne haben sämtlich ihrer Militärpssicht ge-nügt. Drei dienten bei der Insanterie, zwei bei den Jägern und je einer bei den Pionieren, Hunen und bei der Artisk serie. Alle sind am Leben.



on

amburg, 8. April. Zur diesjährigen Palmarum-Holze naren nur etwa 50 Klöhe zur Stelle, obgleich der Wasser-Cambura, 8. April. and der Saale heuer besonders günstig war. Das Holz wird and der Saale heuer besonders günstig war. Das Holz wird abt meistens gleich am Oberlauf der Saale gehandelt und der gijenbahntransport der Flößerei vorgezogen. So haben die ehemals berühmten Camburger Holzmessen immer mehr an Be Go haben die

eheintal verloren. Gera (Herzogtum Gotha), 8. April. In der hiefigen Ge-neindesparkasse ein Fehlbetrag von 32 000 M. ausge-dect. Der Rechnungssührer Diemer wurde seines Amtes ent-

dect. Der Rechnungsführer Diemer wurde seines Amies einshoben.

* Weisenfels, 3. April. In der gestrigen Stadiverordneten-Sitzung teilte der Borsteber die Stiftung von 60 000 M. des Kommerzienrats Rolse mit, die zum Anfause des Präparandengebäudes sür ein Jugendheim Berwendung sinden solsen. Für die Einrichtung spendete der Geber noch besonders 15 000 M. Der Bunsch des Stifters geht dahin, in dem Gebäude auch eine Haushaltungsschule für junge Mödehen unterzubringen, die sier unser der hohrtrieftadt besonders wünschehen wert seit. Die Stadiverordneten nahmen die Stiftung einstimmig an. — Dann stimmte die Bersammlung einer Magistratsvorlage zu, die Bendiverordneten nahmen die Stiftung einstimmig die erforderlichen Kosten seiner Leichenhalle, Erweiterung der Friedhofskapelle und stirtigtung eines Krematoriums betrifft. Die erforderlichen Kosten sollen 148 000 M. betragen. — Die Jahl der undesoldeten Staditäte wird von sechs auf acht erhöht werden. — Für die Beränderung der Bahnüberssischung an der Merseburger Straße bewilligte die Bersammlung 63 000 der Merseburger Straße bewiltigte die Versammlung and M. — Einem großen Plane der Ergänzung und Erweiterung

Befchlußiassung unterliegen.
Eifenach, 8. April. Im hiefigen Stadtpark wurden heute chenach, 8. April. Im hiefigen Stadpart wurden heute früh die Beichen eines Mannes und einer Frau gefunden. Der Mann hat das Mädchen und dann sich selbst erschoffen. Aus einem bei dem Mädchen gesundenen Briefe geht hervor, daß sie Marie Schleicher heißt und aus Zena stammt. Der Erschossen ne heißt Karl Rabe und stammt aus Ruhla.

verordneten bei. Das gesamte Projekt soll 210 000 M. tosten, doch sollen die einzelnen Bauabschnitte von Fall zu Fall der

Bermifchtes.

Rew-York, 7. April. Die Senfation des Tages ist die Chesschung der Frau Morosini Werner von ührem Gatten, einem früheren Schußmann. Frau Morosini Werner ist die Tochter eines der reichsten New-Yorker, des Bantliers Werner, der Teilshaber des Hauften I. Frau Morosini Werner git die Tochter eines der reichsten New-Yorker, des Bantliers Wernez, der Teilshaber des Hauften II. Frau Morosini Werner galt als Erbin eines Bermägens von etwa hundert Millionen M. Sie hatte vor einigen Monaten einen Unfall im Seedd und wurde durch einen Schußmann gerettet. Sie war von dem Mann so begeisftert, daß sie ihn heiratete. Dieser gad natürlich seinen Kosten auf und lebete vom Gede seiner Frau. Als er dieser Tage in sein Pasais zu seiner Frau zurückfehren wolkte, sand er die Türen verschießein und von einem Dusend Geheimpolizissten dewacht. Wan überreichse ihm einen Bries seiner Frau, in welchem ihm dein Jutritt zu dem Hauft in einen Bries seinen Weiten dem Gelten einen Auftritt zu dem Hauftunden. Im Malland, 7. April. In Malcesine am Cardase spieltet sich gestern eine Liedestragdie ab, in die eine dert ansässe deut ihm eine Auftrickt. Elise K., verwickelt ist. Der Feldwebel der dortigen Zolkwache, Dessen, ein 21 Jahre alter junger Mann, hate sich in die Dame so verwickt ist. Der Feldwebel der dortigen Jolkwache, Dessen, ein 21 Jahre alter junger Mann, hate sich in die Dame so verwickt ist. Der Feldwebel der dortigen Jolkwache, Dessen, ein 21 Jahre alter junger Mann, hate sich in die Dame so verwickt ist. Der Feldwebel der dortigen, der er erdohg sich daber mit seinem Verspelung nach Falermoden Tod vorzog, als sich von seiner Angebeteten zu trennen. Er erschoß sich der mit seinem Verspelung nach Alerem den Tod vorzog, als sich von seiner Angebeteten zu trennen. Er erschoß sich der mit seinem Verspelung nach Balermoden Tod vorzog, als sich der den zu einer Kerspelung nach Balermoden Tod vorzog, als sich den Einscherolver. Die Bevösterung des Ortes veranstaltete, als sie de Andricht erühr, vor der Wederheit in

Bohnung der deutschen Dame seindliche Kundgebungen, die einen so gesährlichen Charakter annahmen, daß die Bedrohte in die Gendarmeriekaserne slüchten mußte, um der von dem Bolke

die Gendarmeriekaferne flüchten mußte, um der von dem Volke beabsichtigten Lynchjussitz au entgesten:
Prag, 7. April. In Virtenberg bei Pribram erschlug der Bergarbeiter Scherner in einem Ansall von Wahnston seine Frau und seinen Nighrigen Sohn und verübte dann Selbst-mord. Ein zweiter Sohn versor vor Schreck die Sprache, fünf Zwilpersonen her und mißhandelte sie. Die goldene Uhr, die einem Zwilsten in oder vor der Kasserne abhanden gekom-men. Ik konute hie iebt noch nickt ausgestungen werden:

mord. Ein zweiter Sohn verlor vor Schrech die Sprache. Jün Zwichperionen her umb mishandelte sie. Die goldene lihr, die einem Jivilisten in ober vor der Kasserne abhanden gekommer üft, komte bis jegt noch nicht ausgefunden werden.

Transfurt a. M., 8. April. Gestern mittag gegen 12 lihr meldete ein Bildhändler aus Bertramshof, daß ihm, mährende ein einem House ein Bildhändler aus Bertramshof, daß ihm, mährende ein einem House hebenet, ein Jührmert mitsam dem Peter and der gemen der des der den gestellten Michfannen gestohlen worden sein. Der Bad der der des der schalbenet hater, den der schalbenet hater Bad der an die schalbenet hater Bad der an die schalbenet hater Bad der schalbenet sieher Kuben der schalbenet gestellte Angelegatheit alle beitenen hater. Bad der an jehen fichten sich die der her der der her der hater der kannt gestellte Angelegatheit alle beitenen hater Bad der nehm er Reußehnung eine Schalben gestellte Angelegatheit alle beitenen Schalt eine Michte Band der schalben der der her der der her der der her der der hater der der her der der hater der der her der der hater der kant der kant

eibes Ende Januar in Unterfuchungsbaft genommen wurde, gestern gege Stellung einer Kaution in Höbe von 50 000 M. auf freien Juß geselt. Rach dem Justimmenbruch der Millionengelchäfte Schissmanns und des in Millionengelchäfte Schissmanns und des in Millionengelchäfte Schissmanns und des isten dem Justimmenbruch der Millionengelchäfte Schissmanns und des isten des heiten Studen in Millionengelchäfte Schissmanns fraulein Heben gestellt, der der heiten Stundt in Millionengelchäfte des siehen hate. Fraulein Frankel wurde gehoden beite, von der spurlos verschwunden, die Glichteilung und innstigen dertügerlichen Schies die Glate bei lange Geschichte der Schissmann betralt genen der Schissmann der Schissmann betrültig genen Schissmann der Schissmann betrültig ereichen Schissmann betrültig ereichen schissmann der Schissmann betrültig ereichen schissmann der Schissmann betrültig ereichen Schissmann betrültig ereichen schissmann der Schissmann betrültig ereichen schissmann der Schissmann betrültig ereichen sich Weben der Machabet und fich seine Schissmann der Innen und teinen Schi eides Ende Januar in Untersuchungshaft genommen wurde, gestern gegen Stellung einer Kaution in Höhe von 50 000 M. auf freien Huß geseht.

mußte. Pforzheim, 8. April. Nach Hinterlaffung einer Schuldenlaft v 100 000 M. hat der Kettenfabrikant Karl Wilhelm Miller in Pforzhe das Weite gesucht. Der Pforzheimer Bankverein soll um 50 000 M.

dodo A. doe er Kreinflortlan und zugelich Aufleit in Volgager bei des Weitschaft in Volgager bei des Weitschaft ist in Anster der Volgager bei der Volgager im München erschoffen. Ansterube, 8. April. Am Grabe seiner Elitern hat sich der Zisährige Maler Alifed Schlaghauer in München erschoffen.

* Karterube, 8. April. Schwere Inwetter richteten in Baden, Würtemberg und im Elich viellanden erschoffen.

* Karterube, 8. April. Schwere Inwetter richteten in Baden, Würtemberg und im Elich volgenden Schwere in Kapelle der Bestelle wurden in Kapelle der Elich in der Schwere Schwere in der Angele der Volgenden in der Schwere Balz, in Ebingen in des Wohnhaus des Kaufmanns Fendel. Belde Gebäube unrben schwere beschädigt. In Leonberg riß der Seturm einen größen Reubau ein und entwurzelte im Gehpinger Schloftwald zhörteich schwere in Eligifichen wurde der Anderschwere, der Schwere der Angelichen der Schwere der Schwer

Cofales.

Merjeburg, 9. April.

Personalnotiz. Un Stelle des nach Thorn verseigten Regierungsbaumeisters Sauermilch ist Regierungsbaumeister Brengel, disher in Kiel, getreten.

* Berunreinigung der Esser und Saale. Der Kreistag des
Saalkreises hat beschlossen, sich der Eingade des Kreises Merseburg wegen Beseitigung der Mikstände, welche durch Verunreinigung der Elster und Saale durch die Abwässer der Stadt Leipzie hernpresteten sich den Annahüssen. gig hervorgetreten find, anguichließen

zig hervorgetreten sind, anzuschließen.

Fernipredverkehr Berlin—Isalien. Um 1. April ist, wie bereits berichtet, der Telephonwerkehr zwischen Berlin und Maisand eröffnet worden. Kunmehr ist auch eine Fernsprechversbindung Berlin—Rom hergestellt worden. Ferner kann jest mit neun italienischen Provinzistädern von Berlin aus telephonisch verkehrt werden.

Diese Städte sind außer Mailand: Bologna, Brescia, Genua, Pavia, Benedig, Bergamo, Novara

*Die Merfeburger Turnerschaft tritt als erste der hiesigen Bereinigungen auf den Plan, um neuerdings Mittel für eine Bismard-Ghrung aufgubrüngen. Wie ums mitgeteilt wird, besahischigt sie im Herbit an einem geeigneten Tage eine Bismard-Geier mit turnersschen Borführungen zu veranstatten, deren Reinertrag dem Ausschuß für ein Bismard-Denfmal überwiesen werden soll mit der Bestimmung, ihn für die genannte Ehrung zu verenschen, sie sie nun n der Horm eines Denfmals, eines Haines oder Spielplages beschlossen. Wir bespiehen den Entschluß er Merseburger Turnerschaft mit Freude und geben der Hossinung Ausdruck, daß auch andere Bereine in ähnlicher Weise vorgehen werden.

Auf dem assen Aufgause ist nun auch der Turm fertig gestellt worden. Das Woos dazu ist von einer Scheune im Irregarten herbeigeschafft worden. Die Merfeburger Turnerichaft tritt als erfte der hiefigen

Sin fedwaches Gewister ging heute mittag gegen 1/21 llhr über unserer Stadt nieder. Der Verschönerungsverein hielt gestern, Mittwoch, nach-mittags um 5 llhr seine diesjährige Generalversammlung unter Vorsig des herrn Regierungspräsidenten von Gersdorff ab. mittags um 5 lbr seine diesjährige Generalversammlung unter Borsip des Herrn Regierungspräsidenten von Gersdorss ab. Nach Berlesung der Protofolse der Sigungen vom 4. Upril und 20. August vorigen Jahres wurde der Kassenbericht von Herrn Kausmann Schmeiher vorgetragen, wonach ein Bestand von 1601.75 M. vorhanden ist; außerdem ist das Kürbigsche Ber-mächtnis in Höbe von 271.78 M. und die Freiherr von der Recke-Stiftung im Werte von 3000 M. (Wertpapiere) vorhan-den; somit beträgt das Kassenwegen 4873.53 M. Die Rech-nung ist von den Herre Gebeinner Rat von Wangelin und Bür-ermeister Dr. Haade geprisst worden und wird entsches. Der

Borftandes 100 M. unter den früheren Bedingungen dem Magistrat bewilligt. Als Mitglieder für die Preisrich mission werden die Herren Regierungs- und Baurat 211s Mitalieder für Die Breisrichter-Romund Kaufmann Schmeißer vorgeschlagen und von der Ber-lammlung gewählt. — Ausgeschlieden find wegen Domizilwech-jels Herr Geheimer Rat Beisner und wegen Krantheit Herr tels herr Geheimer Rat Beisner und wegen krattigeit here Regierungssetretär Rauliche. — Un ihre Stelle werben ge-wählt die herren Regierungs- und Baurat Behrendt und Re-gierungssetretär Raettig. Der herr Vorstigende nimmt Gele-genheit, den beiden ausgeschiebenen herren namens des Ber-eins den Dank desselchen für ihre Mühewaltung auszulprechen.

eins den Dank desselben für ihre Mühewaltung auszusprechen.

— Bereits anläßlich der Ecrotrerung des Kassenschiebenkersersenschischen Gelegenheit genommen, auf die Kosten für Unterhaltung des Gestügels auf dem Gotthardtsteich, im letzten Jahre 350 M., binzuweisen. Es wird beschlossen, an die Stadtwerwaltung herangutreien, daß sie slehftossen an die Stadtwerwaltung herangutreien, daß sie slehftossen an die Stadtwerwaltung herangutreien, daß sie slehftossen führlich aus der Anthersassenschieben.

Der Herr Bortigende gibt seiner Freude Ausdruck, daß die Stadtdas alte Kathaus in so würdiger, der Stadtwerwaltung zur Schreunder Aussenschlassen das die Kathaus in so würdiger, der Stadtwerwaltung zur Schreunder Weise ausgebaut hat. Der Stadtwerwaltung wird der Dank namens des Bereins durch den Herrn Bortigenden ausgesprochen werden.

Kerr Kommerzienrut Berger ipricht dem Landbat Kreiberrn — Herr Kommerzienrat Berger (pricht dem Landrat Freiherrn von Wilmowsti Dank dafür aus, daß derselbe bereits 100

von Wilmowstil Dank dafür aus, daß derselbe bereits 100 Ristfässen in den Anlagen des Berschöberungsvereins habe anstringen lassen. — Dem Bürgerverein Sid und West, der eine Ruhebank sür den Kinderplaß gestistet hat, wird der Dank des Bereins ausgesprochen werden. Here Schmeißer tritt dasür ein, daß die bereits vorhandenen Ruhebänke von dem Berein unterhalten und als Eigentum des Berschönerungsvereins gekennzeichnet werden. Die Bersammlung beschließt demgemäß. — Bei einer Anregung, die Unterhaltung der Anlagen an der Chrensäule, zu welcher jest ein Jahresbetrag von 12 M. an die Kirma Marsschöftesse selesisten wird, selbst zu übernehmen, treten Zweisel über Eigentum des Grund und Bodens sowie über die Unterhaltungspssicht der Anlagen auf; beides soll zunächsie selestellt werden. — Der schleches in der Schußbäten in der Schußbüte an der Blockstation Schtopau wird erwähnt und von dem Vorsigenden Prüßung zweigat. Die Instandiegung des Schighnte an der Biochtanion Saftepal wird ertamit und dem Borfigenden Prüfung zugesagt. — Die Anftandieftung des Weges von der Werberftraße nach der Fasanerie soll in wohlewollende Berücksichtigung genommen werden. — Der Weg entenden der Gienbahn von der Blockstation nach Schopon ist für den Spaziergänger-Vertehr wieder eröffnet. Die nötigen Berefer hesserungen merden in Kürze porgenommen merden. -Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — um of Uhr wurde die Versammlung geschlossen. — um of Uhr wieden. — um of Uhr wieden.

Das Trinfgeld.

Das nationale Kartell der deutschen Gasthausangestellten hat von neuem den dankenswerten Bersuch unternommen, die schwierige Frage des Trinfgelderzwanges, die harmlosen Zeits genossen so leicht die Freude am Reisen verekelt, auf dem Wege des gütlichen Einvernehmens zwischen Angestellten und Arbeit-gebern aus der Welt zu schaffen. In dieser Konserenz, die am Mittwochmittag in Berlin stattfand, war vom nationalen Kartell ein Programm vorgelegt worden, das in knappen Zügen die Beseitigung des Trinkgeldes und einen Ersah durch seste Zuichläge fordert.

Juschläge fordert. Im einzelnen wird verlangt: Das Ziel der Bewegung ist die gesehliche Ubschaffung des Trintgeldes. Das Trintgeld ist sehr erträglich als gelegentliches Entgelt für außerordentliche Dienste neben ausreichender Bezahlung. Das Trintgeld ist zu sehr erträglich als gelegentliches Entgelt für außerordentliche Dienste neben ausreichender Bezahlung. Das Trintgeld ist zu betämpfen, soweit es die hauptächlichste oder einzige Einfommenquelle für regelmäßige Berufsarbeit ist. Deshald: Fessisch ung eines Minimalgehalts für die verschiedenen Kategorien von Angestellten — neben dem Gehalt Fessischung eines Bedienungsgeldes, Fessischung des Rechtes auf Bedienungsgeld — an Bedienungsgeld märe zu berechnen in Hotels 20% der Hotelstehung, die einem Aussenhalt von länger als einer Woche 15%, in Restaurants 10% der Rechnung, jedoch Mindestsig 0.05 M. In den Bekanntmachungen der Hotels müsse auch anseichter merken, wer Bedienungsgeld zu beaufgruchen hat und geführt werden, wer Bedienungsgeld zu beanspruchen hat und wie dasselbe verteilt wird.

Ob diesmal aus den Besprechungen ein praktisches Ergeb-nis herauskommt, muß nach dem Gang der Berhandlungen zweiselhaft sein, zumal von den Hotel- und Restaurantbesitzern sehr lebhaste Bedenken geäußert worden sind. Immerhin kann es nicht schaden, wenn dies auch im sozialen Interesse wichtige Broblem pon neuem erörtert mirb.

Für ben Gaft, welcher in einem Hotel, bezw. in einem Gaft-hofe einkehrt, liegt boch die Sache fo, daß er bem Befiger desselben gegenüber in ein Bertragsverhältnis tritt, derart, daß der Gast dies und das zu beanspruchen, der Gastwirt dies und der Sat dies und das zu veranfprugen, der Gaftwirt dies und das zu leiften hat. Das Perfonal des Hoteliers hat dem Gaft gegenüber nur die Verpflichtung, ihn zu bedienen, die Geldabrechnung hätte von Rechts wegen nur zwischen Geft und Hotelier zu beiteben, nicht zwischen Gaft und Kellner, Hausdiener usw., gerade so wie beim Einkauf von Waren der Käuser nur mit dem Inhaber des Ladens geldlich zu tun hat. Der oder die Angestellte im Laden nimmt das Geld nur entgegen, um es adzullefern, eine Bergütung für geleistete Dienste findet da nicht

Das Bublifum wird es im allgemeinen viel lieber feben, wenn der Gaftwirt jeine Kreife erhöht, als wenn es zum Trinf-geldgeben halb moralifch genötigt wird. Auf manchen Tram-bahnen und in manchen Barbierläden zahlt man auch ein



Umtliche Befanntmachungen.

Bekanntmachung. Mus mehrfachen Erinnerungen der Aus megriagen erinneringen ver Königlichen Dberrechnungskammer und auch aus sonstigen Wahr-nehmungen geht hervor, daß bei der Heberweisung verzogener Stener-pslichtiger vielsach nicht mit der

psticktiger vielfach nicht mit der notwendigen Beschleunigung ver-jahren wird. Dadurch erwächst ein-gelnen Amtsstellen nicht nur erheb-liche, aber vermeidbare Wehrarbeit, sonder und die Beitreibung der Steuern wird häufig gesährbet. Unter sinweis auf die Artikel 83 bis 87 der Aussührungs-Anweitung zum Einkommen- und Ergänzungs-steuergeset und mit Bezug auf meine Berfügung vom 22. April 1913 J.-Rr. 3/13 St. erluche ich deshalb die Wagisträte, Gemeinde- und Guts-vorstände für schleunige Durchführung des Ueberweitungsversahrens setzt porftände für ichleunige Durchfilbrung des Ueberweitungsverichens flets Sorge zu tragen und um Einreichung der Zu- und Bogangslisten zum 1. und 15. eines jeden Wonats. Werjeburg, den 7. April 1914. Der Boriikende der Beraufagungs-Kommijsion. 3. A.: v. Seebach.

Bekanntmachung Zur Hebung des Berbrauches an Kochgas durch Automaten, werden in den Sommermonaten April bis August benjenigen Konsumenten, welche über 15 chm monatlich ver-brauchen, sitr jeden über die Jahl 15 verbrauchen Aubitmeter 5 Pfg. zurückerstatet. Hir die Monate April und Mai ersolgt die Kückerstattung im Aug für die Monate April

Commermonoten im eigenften In-

Merichurg, den 7. April 1914. Der Magistrat.

Der Berbindungsweg der Provinzialsftraße Merfeburg — Micheln vom Mittergut Ober Frantleben hinter dem Dorfe Frantleben bis zur neugepflästeren Straße Frantleben-Blösien führend, wird wegen Bornahme von Erdarbeiten von heute ab auf dere Wodenstiere von heute ab auf der Gebert.

erfehr gesperrt. Frankleben, den 8. April 1914. Der Amtsborfieher.

Rirdliche Radrichten.

seirchitche Nachrichten.

1. Therfriertag.

Se predigen.

Dom. Born. 1/10 flyr: Superintendent
Bibarn.

Nachn. 5 flbr: Diatonus Wutte.
Abends 1/28 flbr: Jungfrauen-Vereir.

Ladi. Früh 8 flbr: Beichte und
heil. Abendmadl. Bofter Verager.

Born. 1/10 flbr: Bafter Niem.

Ladi. Bord Bafter Beichte und
Leitliche Beichte und Abendmaßl.

Derfelbe. In beiden Feiertagen findet Rirchens mufif fiatt. 21ftenburg. Lorm, 10 Uhr: Baftor

Reumarft. Borm. 10 Uhr: Baftor Delius.

2. Ofterfeieriag.

Sefammelt wird eine Kollette für das Edartshaus in Edartsberga.

Se predigra.

Dom. Lorm. 1/10 Uhr: Diatonus Wutte.

Wutte.

Radm. 5 Uhr: Baftor Berger.
Etabt. Frih 8 Uhr: Beichte und
Wenddeningl. Beford Riem.
Borm. 34 fo Uhr: Baftor Werther. Jm
Andil, Beichte u. Abendmahl. Deriebte.
Altenburg. Borm. 10 Uhr: Baftor Deliub.
Deliub. Jm Andfulh an ben Gottesblenft
Beichte und Beendmahl.
Donnerstag, ben 16. April, abends
Uhr: Junafrauen-Berein.
Acumarte. Borm. 10 Uhr: Baftor
Volt. Im Anfalus an den Gottesblenft
Beichte und Albendmahl.

Bolksbibliothek und Lesehalle geöffnet onntag von 11—12 Uhr mittags und -7 Uhr nachmittags.

Ratholisher Gottesbienst. Commergottesdienstordnung. 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Frühmesse; 3/10 Uhr: Dockamt und Predigt, nachm. 2 Uhr: Christenlehre ober Andackt.

Stadttheater in Halle. Sounden, 11. April abbs. 7 ½ 1lbr: Parsital. — Sountag, 12. April, nadm. 3½ 1lbr: Undine. Abbs. 7½, 1lbr: Tango-Prinzessin. — Woottag, 13. April, nadm. 3½ 1lbr: Wie einst im Mai. Abbs. 7½ 1lbr: Tannhäuser. — Dienstag. 14. April, nadm. 3 Uhr: Reise um die Erde. Abds. 7½ Uhr: Cavalleria rusticana.

Feldverpachtung in Merfeburg.

Um 1. Oftober b. 3. pachtfrei merbende dem Dr. jur. 28achs ge-

bertoene bein Dr. Jur. 28ans ge-berige Plaine Acerland: 12 Morg. zwischen Geusarr und Zicherberner Weg, 11 Worg. Zicherben=Gott-hardisteich

Dienstag, den 14. April d. 3., (3. Ofterfeiertag) 4 11hr nachmittags,

im Gafthof "Aur grünen Linde" auf weitere 12 Jahre, beibe Plane zu-fammen ober einzeln, verpachten, wozu ich Pachtluftige einlade. Karl Thiele, Auftionator.

F. A. Hoppen, Patentanwalt

Buter, Buthennen, Perlhühner, Fajane und Hafelhühner, Poularden a Mf. 2.50,

Zu den Festtagen empsehle:

franz. Poularden, junge Tauben, Kochhühner, böhmische Spiegelfarpfen, Schleie, Nale, Hechte, Haffzander, Angel - Schellfich, Cabeljau.

Ia. Reh - Rücken, -Keulen und -Blätter, Ofterlämmer, farke Hafen, hochfein in Qualität, a Mt. 3.75, große wilde Kanin, a Mt. 1.25, ter, Puthennen, Perlhühner, Fasanenhennen, Schnee-

Halle a. S., Leipzigerstr. 9. Telephon 4938.

Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Wollene geftridte Golf-Jacken

(weiß und farbig) für Damen und Mädchen. Größte Auswahl bei U. Schnee Nacht., Salle a. E., Er. Steinstr. 84.

H. Schnee Nachfl.

Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen. Salle a. C., Gr. Steinftr. 84.

Künstlertapeten-Neuheiten 1914

Druckfarben, lichtbeständig. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vorjährige Muster bedeutend ermässigt. Zurückgesetzte Muster à Rolle v. 10 Pfg. an.

KermannBencke,

Tapezierermeister, Burgstr. 15. Burgstr. 15. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Empfehle

Maft-Dofenfleisch, Kalbfleisch, Schöpsenfleisch, Schweinefleisch, Schmeer u. fettes Bleifch, Zervelatwurft und harte Anadwurft.

G. Baumaun, Gotthardtftr. 30.

Grammovhon

mit 16 Platten, gut fpielend, wie

ein Zeiching,

9 mm, verfauft billig Rleiftftr. 4 part., lints.

Manfarden-Bohnung.

markt 10, im Preise von M. 270.— ist zu vermieten und 1. Juli a. c. zu beziehen. Näheres im Contor parterre.

Befanntmachung.

Die ftabtiiche Sparlaffe ift Sonnabeud, ben 11. d. Mts. und Dienstag, ben 14. d. Mts.

nur vormittags von 8—1 Uhr

für den Berfehr geöffnet. Rerfeburg, den 9. April 1914.

Der Yorfand der flädtischen Sparkaffe.



Rum bevorstehenden Ofterfeste

biete ich außergewöhnliche Gelegenheit - jum preiswerten Ginfauf von -

Braunichweiger Gemüse-Konserven

Die diesjährigen Liften-Preise (Rr. 1314) habe ich, mit Ausnahme aller Bilge, um 5 Prozent herabgefest



5 Projent Babatt im Marken des Kabatt = Spat = Priems.

3ch empfehle in 2 Kinnd - Dofen:

Prima Stangen = Spargel 176 157 134 100 95 81 62 Big.

"Echnitt-Spargel 176 157 134 100 95 81 62 Big.

"emifchtes Gemisse (Leipziger Allertei) 124 105 76 61 Big.

"gemischtes Gemisse (Leipziger Allertei) 124 105 76 61 Big.

"junge Arotten 80 53 30 Big.

Prima junge Schnittbohnen 50 43 88 32 Big.

Prima junge Schnittbohnen 50 43 88 32 Big.

Prima junge Backs-Brechbohnen gelb 45 Big.

"junge Prechbohnen grim 44 0 Big.

"Flageolets (Bohnenkerne) extrafein 152 Big.

"junger Sellerie 69 Big.

"chte Leltower Midden 76 Big.

"Comaten-Kuree 86 Big.

"Ghambiguon 225 190 Big.

"Ghambiguon 100 Big.

"Solferinge, sein ausgelesen 100 Big. Bfifferlinge, fein ausgelesen Stempilze, fein ausgelesen An Rombact

In Rompott : Früchten empfehte besonders: Unanas, Erdbecren, gem. Früchte, Ririden, Mirabellen, Bflanmen und Stachelbecren.

Die Breisermäßigung hat Gultigleit bis 15. April b. 3. bezw. fo lange

Paul Aäther Nachfl. Alfred Weidling

Mersebura. Gmil Wolff, Rokmarkt 11, Telephon 2. 1 Fernruf 343.

Markt 9.

Schirme **Taschen** Gürtel Handschuh Strümpfe Corsets Schürzen

Besonders preiswerte Angebote! Damen-Kostüme, Kleider, Blusen, Unterröcke, Damen-Mäntel, Jacken, Kostümröcke

Mädchen-Kleider, Jacken u. Mäntel.

Utto Dobkow

Entenplan 89.

Putz Hüte Südwester **Jabots** Kragen Rüschen seid. Bänder



ne bei die jel du